

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

30. Jahrgang

Berlin, den 2. August 1963

Nummer 31

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Der sowjetische Staatshaushalt 1963 <sup>1)</sup>

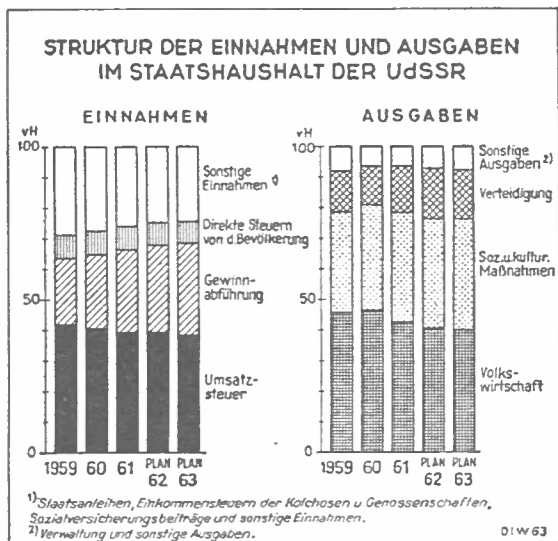
Der sowjetische Staatshaushalt setzt sich aus den Haushalten der Union, der Republiken, Gebiete und Gemeinden zusammen, jedoch besitzt nur der Unionshaushalt eigene Finanzhoheit und eigene Einnahmen. Die Haushalte der Republiken und der ihnen nachgeordneten Körperschaften erhalten die Mittel zur Durchführung ihrer Aufgaben als zweckgebundene Zuweisungen aus dem Unionshaushalt. Dabei ist der Anteil der Republiken an der Finanzierung der gesamten öffentlichen Ausgaben zwischen 1955 und 1960 — im Zuge der Dezentralisation der Wirtschaftsverwaltung — von rund einem Viertel auf mehr als die Hälfte gestiegen.

Die stärkere finanzielle Beteiligung der Haushalte der Unionsrepubliken an der Durchführung volkswirtschaftlicher Aufgaben ergab sich zwangsläufig aus der Erweiterung ihres Aufgabenbereiches. Während früher die Investitionsausgaben der einzelnen Republiken vor allem die Finanzierung der Leicht- und Nahrungsmittelindustrien und der Kommunalwirtschaft betrafen, dient heute der größte Teil dieser Ausgaben dem weiteren Ausbau der Schwerindustrie (soweit sie den Volkswirtschaftsräten untersteht, also dezentralisiert verwaltet wird) und der Staatsgüter.

### Die Haushaltseinnahmen

Die Einkommenstruktur des sowjetischen Staatshaushalts wird 1963 keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Den größten Anteil an den Staatseinnahmen wird nach wie vor die Umsatzsteuer erreichen, wenn auch ihre Bedeutung — wie schon in den vergangenen Jahren — weiter zurückgehen wird.

Da das Umsatzsteueraufkommen fast ausschließlich aus der Besteuerung von Konsumgüterumsätzen stammt, mußte es — bei gleichbleibenden Steuersätzen — annähernd parallel mit dem Einzelhandelsumsatz wachsen. Tatsächlich ist das Umsatzsteueraufkommen in den letzten zehn Jahren aber in weit geringerem Tempo gestiegen. Dies läßt darauf schließen, daß die Steuersätze für Konsumgüter landwirtschaftlichen Ursprungs seit 1953 mehrmals gesenkt worden sind. Obwohl der Staat die Aufkaufpreise für Agrarerzeugnisse wiederholt hinaufgesetzt hat, sind die Endverkaufspreise (zwischen 1954 und 1961) im wesentlichen konstant geblieben. Die Umsatzsteuerbelastung der einzelnen Waren ist



in der UdSSR zwar niemals bekannt gegeben worden. Möglicherweise haben aber auch Wandlungen der Verbrauchsstruktur — steigender Umsatzanteil relativ niedrig besteuert Waren — dazu beigetragen, daß das Wachstum des Umsatzsteueraufkommens immer mehr hinter der Zunahme des Einzelhandelsumsatzes zurückgeblieben ist.

Der Rückgang des Anteils der Umsatzsteuer an den Staatseinnahmen (von 59 vH im Jahre 1940 auf 39 vH 1963) wurde im Haushaltsvoranschlag fast vollständig durch einen erhöhten Ansatz der Einnahmen aus der Gewinnabführung ausgeglichen, deren Anteil an den Gesamteinnahmen sich damit von 12 vH (1940) auf 30 vH (Plan 1963) erhöhte. Am Zuwachs der Haushaltseinnahmen 1963 hat die Gewinnabführung mit 2,9 Mrd. Rbl den größten Anteil. Der Zuwachs an Einnahmen aus direkten Steuern von der Bevölkerung (Einkommensteuer und Jungesellensteuer) ist mit 0,5 Mrd. Rubel veranschlagt worden. Dieser Ansatz wurde durch die 1962 verkündete Unterbrechung der — mit der Steuerreform vom Mai 1960 eingeleiteten — stufenweisen Steuerabschaffung ermöglicht. Die für 1962 vorgesehene Heraufsetzung der Freigrenze auf 70 Rubel Monatseinkommen, die Steuersenkung um 40 vH für

<sup>1)</sup> Vgl. Wochenberichte Nr. 31/61 und 18/62.

**Staatshaushalt der UdSSR**  
in Mrd. neue Rubel

	1959	1960	1961	Plan 1962	Plan 1963
<b>Einnahmen</b>					
Umsatzsteuer . . . . .	31,1	31,3	30,9	32,4	33,8
Gewinnabführung . . . . .	16,0	18,6	20,7	23,2	26,1
Direkte Steuern von der Bevölkerung . . . . .	5,5	5,6	5,8	5,8	6,3
Staatsanleihen . . . . .	1,5	0,9	0,8	1,3	1,8
Einkommensteuern der Kolchosen u. Genossenschaften	1,9	1,8	1,2	1,3	1,3
Sozialversicherungsbeiträge .	3,6	3,8	4,2	4,5	4,8
Sonstige Einnahmen . . . . .	14,4	15,1	14,4	13,4	14,0
<b>Einnahmen, gesamt . . . . .</b>	<b>74,0</b>	<b>77,1</b>	<b>78,0</b>	<b>81,9</b>	<b>87,6</b>
<b>Ausgaben</b>					
Sozialistische Wirtschaft . . .	32,4	34,1	32,6	32,5	34,5
Soz. u. kultur. Maßnahmen . .	23,1	24,9	27,2	28,7	31,0
Verteidigung . . . . .	9,4	9,3	11,6	13,4	13,9
Verwaltung . . . . .	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
Sonstige Ausgaben . . . . .	4,4	3,7	3,8	4,7	5,6
<b>Ausgaben, gesamt . . . . .</b>	<b>70,4</b>	<b>73,1</b>	<b>76,3</b>	<b>80,4</b>	<b>86,1</b>

*Quellen: Narodnoje Chozjajstwo SSSR w 1960 godu, S. 844; — Iswestija vom 7. 12. 1961; — Pravda vom 11. 12. 1962*

Einkommen zwischen 70 und 80 Rubel und die Abschaffung der Junggesellensteuer hätten 1963 zu einem Einnahmeverlust von 0,55 Mrd. Rubel geführt. Begründet wurde die Unterbrechung der Steuerabschaffung mit der Notwendigkeit, zusätzliche Mittel für die Stärkung der Verteidigungsbereitschaft und für Investitionen in der Landwirtschaft und in den Konsumgüterindustrien zu beschaffen.

Die Sozialversicherungsbeiträge erbringen von Jahr zu Jahr ein stetiges, wenn auch langsam wachsendes Aufkommen, hervorgerufen durch die wachsende Zahl der Arbeiter und Angestellten, deren Versicherungsbeiträge von den Betrieben und Behörden in einem festen Verhältnis zur Lohnsumme aufgebracht werden. Auch die Einkommensteuer der Kolchosen könnte 1963 zu einem höheren Ergebnis führen, da sich die Ertragslage der Kolchosen durch die Preiserhöhungen vom Juni 1962 gebessert haben dürfte<sup>2)</sup>.

Die Zusammensetzung der sonstigen Einnahmen ist nicht bekannt, ihr Aufkommen zeigte in den letzten Jahren nur geringe Schwankungen.

**Die Haushaltsausgaben**

Der Ausgabenzuwachs des Staatshaushalts ist seit 1960 ständig größer geworden. Insgesamt sind Ausgaben in Höhe von 87,6 Mrd. Rubel vorgesehen, von denen drei Viertel für die Finanzierung der Wirtschaft sowie für soziale und kulturelle Zwecke bestimmt sind. Der Rest entfällt auf Verteidigung, Verwaltung und „sonstige“ Ausgaben.

Die Struktur der Ausgaben für die Wirtschaft ist in den letzten Jahren durch einen Rückgang des Anteils der Ausgaben für die Industrie und eine Zunahme des Anteils der Ausgaben für die Landwirtschaft gekennzeichnet gewesen; der auf die übrigen Wirtschaftszweige entfallende Ausgabenanteil ist dagegen annähernd konstant geblieben. Bei den Aufwendungen für die Landwirtschaft ist zu berücksichtigen, daß hier nur Ausgaben erfaßt werden, die den Staatsgütern zufließen, da die Kolchosen alle Investitionen aus eigenen Mitteln oder mit Hilfe staatlicher Kredite

<sup>2)</sup> Am 1. Juni 1962 wurden die staatlichen Aufkaufpreise für Fleisch- und Milcherzeugnisse heraufgesetzt. Zugleich erhöhten sich die Verbraucherpreise für Fleisch (um 30vH) und Butter (um 25 vH). Vgl. Wochenbericht Nr. 27/1962.

bestreiten müssen. Die Kredite sind im übrigen ausschließlich für die Förderung der Viehzucht bestimmt; für 1963 sind hierfür Mittel in Höhe von mehr als 1 Mrd. Rubel bereitgestellt worden.

Die Gesamtinvestitionen der Landwirtschaft aus Haushaltsmitteln und Eigenmitteln der Kolchosen sind für das laufende Jahr mit 9,7 Mrd. Rubel angesetzt worden, das sind 17,8 vH mehr als 1962. Fast ebenso groß ist die geplante Zuwachsrate der gesamten Investitionen (aus staatlichen und betrieblichen Mitteln) der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie (17,0 vH). Damit setzt sich die für die letzten Jahre charakteristische Tendenz einer überdurchschnittlichen Förderung der konsumorientierten Wirtschaftszweige fort (das durchschnittliche Wachstum aller Investi-

**Die Finanzierung der Wirtschaft aus dem Staatshaushalt**

Wirtschaftszweige	1960		1961		1962		1963 (Plan)	
	Mrd. Rbl	in vH	Mrd. Rbl	in vH	Mrd. Rbl	in vH	Mrd. Rbl	in vH
Industrie . . . . .	15,6	50,4	16,1	47,5	14,8	45,5	15,5	44,9
Landwirtschaft . . . . .	3,3	10,6	4,2	12,4	5,1	15,7	5,7	16,5
Kommunalwirtschaft . . . . .	3,1	10,0	3,6	10,6	3,8	11,7	3,7	10,7
Verkehr . . . . .	9,0	29,0	2,5	7,4	2,5	7,7	2,4	6,9
Handel . . . . .			1,7	5,0	1,7	5,2	1,7	4,9
Übrige Zweige . . . . .			5,8	17,1	4,5	13,8	5,5	15,9
<b>Gesamte Wirtschaft . . . . .</b>	<b>31,0</b>	<b>100,0</b>	<b>33,9</b>	<b>100,0</b>	<b>32,5</b>	<b>100,0</b>	<b>34,5</b>	<b>100,0</b>

*Quellen: Finansy SSSR, Nr. 1/1961, S. 14 u. Nr. 1/1963, S. 12*

tionen soll 11,6 vH betragen). Die traditionelle Bevorzugung der schwerindustriellen Bereiche bleibt insoweit erhalten, als in diesem Jahr die chemische Industrie mit einem geplanten Investitionswachstum von 31,5 vH an die Spitze aller industriellen Investoren rückt. Damit übersteigen die für die Chemie vorgesehenen Investitionsmittel erstmalig sogar diejenigen der Eisen- und Stahlindustrie.

Die Ausgaben für soziale und kulturelle Zwecke stellen den zweitwichtigsten Posten unter den Haushaltsausgaben dar; ihre Summe bleibt nur noch wenig hinter den Ausgaben für wirtschaftliche Zwecke zurück. In der Aufgliederung nach Hauptverwendungsbereichen ergibt sich für die Jahre 1961 bis 1963 folgende Entwicklung (in Mrd. Rubel):

	1961	1962	1963
Bildungswesen . . . . .	11,3	12,4	13,8
Gesundheitswesen . . . . .	4,9	5,0	5,2
Sozialwesen . . . . .	10,8	11,3	12,0

Unter den Ausgaben für das Bildungswesen steht 1963 die Finanzierung der wissenschaftlichen Forschung mit 4,7 Mrd. Rubel an erster Stelle. Erstmals wird in diesem Jahr für die wissenschaftliche Forschung mehr Geld ausgegeben als für die allgemeinbildenden Schulen, deren Etat 4,0 Mrd. Rubel beträgt. Über die Zusammensetzung der Ausgaben für die Wissenschaft gibt es keine Angaben; es ist daher auch nicht bekannt, ob und gegebenenfalls in welcher Höhe spezifische Verteidigungsausgaben, wie Ausgaben für die sowjetische Raketen- und Kernenergieforschung, aus diesen Mitteln finanziert werden. Die offen deklarierten Verteidigungsausgaben werden gegenüber 1962 zwar zunehmen, doch bleibt die geplante Erhöhung um 0,5 Mrd. Rubel erheblich hinter der

Ausgabensteigerung in den beiden abgelaufenen Jahren zurück, die jeweils 2 Mrd. Rubel betragen hatte.

Der Haushaltsplan schließt auch 1963 mit einem Überschuß ab, der — der Tendenz in den letzten Jahren folgend — wiederum geringer als im Vorjahr ist. Die Überschüsse werden Jahr für Jahr dem Kreditfonds der Staatsbank zugewiesen.

### Die regionale und branchenwirtschaftliche Umverteilung der Haushaltsmittel

Zur Erfüllung der öffentlichen Aufgaben ist eine beträchtliche Umverteilung von Geldmitteln innerhalb der Volkswirtschaft erforderlich. In den hochentwickelten Industriegebieten der Union wird regelmäßig nur ein Teil der dort erzielten Gewinne reinvestiert; der überwiegende Teil der Gewinne wird dem Staatshaushalt zugeführt und dient der Erschließung neuer Industriegebiete, vorwiegend im Osten der Sowjetunion. Über den Umfang dieser regionalen Umverteilung zwischen Gebieten mit sehr verschiedenem Entwicklungsniveau liegen für das Jahr 1960 einige Angaben vor. Im Gebiet Moskau, Leningrad und Gorki wurde nur in

Höhe von 35 vH der abgeführten Gewinne investiert. Andererseits überstiegen die Investitionen in Orenburg, Kemerowo, Krasnojarsk und Irkutsk die Gewinnabführungen dieser Gebiete um mehr als das Zehnfache. Dennoch war das absolute Investitionsniveau in den genannten Gebieten nicht so sehr verschieden, wie angesichts derart unterschiedlicher Relationen von Gewinnabführung und Investitionen erwartet werden könnte. Das lag daran, daß in den noch im Aufbau befindlichen Gebieten die Gewinne der Unternehmungen jahrelang niedriger als normal waren und daß auch der Anteil der Gewinnabführung am Gewinn der Unternehmen in den neuerschlossenen Gebieten mit 32 vH beträchtlich niedriger war als in den traditionellen Industriegebieten, wo er fast 83 vH betrug.

Neben diesem regionalen Finanzausgleich findet ein ständiger Austausch von Geldmitteln zwischen den einzelnen Industriezweigen statt. Vor allem der Maschinenbau sowie die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie führen mehr Gewinne ab, als sie Investitionsmittel aus dem Staatshaushalt erhalten. Mit diesen Überschüssen werden insbesondere Investitionen der chemischen Industrie und der Baustoffindustrie finanziert.

## Das Sozialprodukt in West-Berlin im ersten Halbjahr 1963

Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für West-Berlin zeigt im ersten Halbjahr 1963 eine leichte Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums. Nach vorläufigen Schätzungen stieg das Bruttosozialprodukt (zu jeweiligen Preisen) um 5 vH über den Stand der gleichen Vorjahrszeit; im zweiten Halbjahr 1962 hatte der Zuwachs noch mehr als 7 vH betragen. Die Wachstumsverlangsamung beschränkte sich jedoch im wesentlichen auf das erste Quartal dieses Jahres (+ 4 vH; II/63 + 6 vH). Im Verlauf des zweiten Quartals zeichnete sich eine zunehmende Belebung der Wirtschaftstätigkeit ab; hinter der Zuwachsrate für das erste Halbjahr insgesamt verbirgt sich mithin eine wieder leicht nach oben gerichtete Tendenz.

Die überwiegend für den heimischen Markt arbeitenden Zweige Handel, Verkehr und private Dienstleistungen haben im ersten Halbjahr ihr stetiges Wachstum aufrechterhalten. Schon seit dem Jahre 1961 bilden diese Zweige mit Zuwachsraten von 6 bis 8 vH einen stabilen Faktor innerhalb der Entwicklung der Gesamtwirtschaft. Die Verlangsamung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums beruhte also im wesentlichen auf der Entwicklung des produzierenden Bereichs. Infolge des witterungsbedingten Rückgangs in der Bauwirtschaft und der Abschwächung der industriellen Produktion war das Ergebnis hier im ersten Quartal nur um reichlich 1 vH höher als Anfang 1962. Im zweiten Quartal jedoch beschleunigte sich sowohl das Wachstum in der Bauwirtschaft als auch im verarbeitenden Gewerbe.

Auch innerhalb des verarbeitenden Gewerbes war die Entwicklung recht differenziert. Die Belebung im zweiten Quartal beschränkte sich auf den Produktionsmittelsektor und hier besonders auf die in Berlin führenden Zweige Elektrotechnik und Maschinenbau. Im Bereich der Verbrauchsgüterindustrien hingegen lag die Produktion nur noch wenig über dem Vorjahrsstand.

Nachdem durch die Kürzung der Steuerpräferenzen die ehemals stürmische Expansion in der Tabakverarbeitung eingeschränkt worden ist, bleibt als Wachstumsindustrie dieses Bereichs nur noch die chemische Industrie übrig. Die Bekleidungsindustrie hat wegen der stark arbeitsintensiven Fertigung des typischen Berliner Zwischenmeistersystems in besonders hohem Maße unter dem Arbeitskräftemangel zu leiden. Die meisten offenen Stellen gibt es in den Berufsgruppen Textil und Bekleidung. Schon seit Anfang 1962 schlägt sich dieser Engpaß in rückläufigen Produktionsergebnissen nieder. Auch der Rückgang der Auftragseingänge in der Bekleidungsindustrie ist vermutlich mehr eine Folge des eingengten Produktionsspielraums und weniger Ausdruck unzureichender Nachfrage.

Eine bestimmende Komponente für die Erhöhung des Sozialprodukts ist nach wie vor der private Verbrauch. Er stieg im ersten Halbjahr 1963, wie auch schon im ganzen Jahr 1962, um fast 8 vH. Überdurchschnittlich stark nahmen die Ausgaben für Bekleidung sowie insbesondere die Reiseausgaben zu, im ersten Quartal dieses Jahres auch die Zahlungen für Heizung und Beleuchtung. Hier zeigte sich einmal die beschleunigte Erhöhung der Arbeitnehmerentgelte, gleichfalls von Bedeutung waren die ersten unmittelbaren Auswirkungen der Berlin-Präferenzen, nämlich die Steuererleichterungen und die direkten Zuwendungen in Form von Erholungsbeihilfen, Familiengründungsdarlehen und Arbeitnehmerzulagen.

Eine ins Auge fallende Entwicklung nahmen im ersten Halbjahr die Bruttoinvestitionen. Ihr Zuwachs war mit 9 vH höher als in der ganzen Zeit seit Mitte 1961. Auch hier war ein deutlicher Einschnitt zwischen dem ersten und dem zweiten Quartal festzustellen. Im ersten Quartal war der Umfang der Bauinvestitionen infolge der ungünstigen Witterungsbedingungen geringer als zur gleichen Zeit des Vorjahres, so daß das Ge-

Entstehung, Verteilung und Verwendung des Westberliner Sozialprodukts

Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in vH

	1962		1963*)
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.
Entstehung (Nettoproduktionswert)			
Produzierender Bereich . . . . .	2,6	7,6	3,5
Handel und Verkehr . . . . .	7,1	7,6	7
Dienstleistungen . . . . .	5,9	7,0	6
Bruttosozialprodukt . . . . .	4,2	7,5	5
Verteilung (Nettoeinkommen)			
Nettolöhne und -gehälter . . . . .	7,3	14,1	11,5
Sozialeinkommen u. sonstige Übertragungen <sup>1)</sup> . . . . .	22,4	9,5	-5
Nettoeinkommen d. Selbstständigen u. Körpersch. . . . .	-15,0	5,7	11
Nettoeinkommen d. öffentl. Hand <sup>2)</sup> abzgl. Auswärtige Hilfe <sup>3)</sup> . . . . .	9,6	-3,9	-12
	37,6	3,4	-18
Nettosozialprodukt . . . . .	3,7	7,3	4,5
Abschreibungen . . . . .	10,0	9,4	8,5
Bruttosozialprodukt . . . . .	4,2	7,5	5
Verwendung (zu jeweiligen Preisen)			
Privater Verbrauch . . . . .	7,5	7,7	7,5
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	5,5	7,6	6,5
Bruttoinvestition . . . . .	-2,3	6,2	9
Vorratsveränderungen . . . . .	-50,4	-26,4	19,5
Ausfuhr . . . . .	3,0	4,0	0,5
abzgl. Einfuhr . . . . .	3,0	2,9	4,5
Bruttosozialprodukt . . . . .	4,2	7,5	5

\*) Schätzung.— <sup>1)</sup> Einschl. freiwilliger sozialer Leistungen der Arbeitgeber, Erholungsbeihilfe und Familiengründungsdarlehen; ohne Steuern und Zahlungen an Auswärtige.— <sup>2)</sup> Einnahmen an direkten und indirekten Steuern (Zölle und Verbrauchssteuern wurden reduziert auf das durchschnittliche Aufkommen je Einwohner im Bundesgebiet einschl. West-Berlin) und Sozialbeiträgen, abzgl. Sozialeinkommen aus eigener Leistung, Zinsen und Subventionen.— <sup>3)</sup> Nettozufluß aus Westdeutschland (Gesamtzufluß abzgl. Rückfluß an Bundessteuern, Verbrauchsteuern bereinigt) reduziert um Darlehen und Sozialeinkommen aus westdeutschen Mitteln.

samtvolumen der Bruttoinvestitionen trotz anhaltender Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen nur um 3 vH über dem Vorjahrsstand gelegen hat. Im zweiten Quartal jedoch setzte sich nicht nur die positive Entwicklung bei den Ausrüstungsinvestitionen fort, hinzu kam eine überaus stürmische Bautätigkeit. Schon seit Mitte vorigen Jahres liegen die Ausrüstungsinvestitionen in Berlin um 7 vH und mehr über dem Vorjahrsstand und übertreffen damit die gleichzeitige Entwicklung in Westdeutschland. Können aus der jüngsten Investitionstätigkeit auch noch keine Schlüsse auf eine Belebung der Investitionsneigung in Berlin gezogen werden, so ist sie doch zumindest Ausdruck einer bislang unbeeinträchtigten Investitionsbereitschaft der Berliner Wirtschaft.

Im Warenverkehr West-Berlins mit dem übrigen Bundesgebiet sowie mit dem Ausland (unbereinigt um die darin enthaltenen Verbrauchssteuern) zeigte sich die vorherrschende Tendenz der jüngsten Berliner Entwicklung: Die vorwiegend verbrauchsabhängige Einfuhr nahm etwas stärker zu als die produktionsabhängige Ausfuhr.

Der Saldo der Leistungsbilanz war damit — insbesondere durch den jahreszeitlich bedingten Einfuhrüberschuß in der Dienstleistungsbilanz — negativ.

Bei der Einkommensverteilung zeichnete sich im ersten Halbjahr die bereits zu Beginn dieses Jahres voraussehbare Entwicklung deutlich ab. Die Zuwachsrate der Brutto-Arbeitseinkommen blieb etwas hinter der des Vorjahres zurück. Die gesamte Lohn- und Gehaltssumme erhöhte sich um 6,5 vH, für das Durchschnittseinkommen bedeutete dies — bei dem leichten Rückgang der Zahl der Arbeitnehmer — eine Zunahme um fast 7 vH. Dagegen hat sich das Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen stärker erhöht als im Vorjahr. Es stieg um rund 5 vH und damit im gleichen Tempo wie das Sozialprodukt. Die Entwicklung der Nettoeinkommen war infolge der Steuerpräferenzen noch kräftiger. Die Nettoarbeitseinkommen erhöhten sich um fast 12 vH und die Nettoeinkommen der Selbständigen um reichlich 11 vH. Die Diskrepanz zwischen den Einkommenszunahmen der Selbständigen und der Unselbständigen, die im vergangenen Jahr mit der zunehmenden Arbeitskräfteknappheit scharf zutage getreten war, hat sich in diesem Jahr mithin fast völlig verloren.

Im Vergleich mit Westdeutschland hat die Entwicklung des ersten Halbjahres zu einer weiteren Verbesserung der Berliner Einkommen geführt. Im Bundesgebiet erhöhten sich die Bruttoeinkommen der Unselbständigen lediglich um 5 vH, die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen erreichten nur den Vorjahresstand. In der Entwicklung der Nettoeinkommen wird der Vorsprung Berlins noch offenkundiger: Während hier durch die Steuerpräferenzen die Nettoeinkommen stärker steigen als die Bruttoeinkommen, wird dort durch die Besteuerung der Einkommenszuwachs etwas geschmälert.

Die Sozialeinkommen und sonstigen Einkommensübertragungen erreichten im ersten Halbjahr nicht den Vorjahresstand. Klammert man aber die 1962 gezahlte Erholungsbeihilfe sowie die Familiengründungsdarlehen aus der Rechnung aus, so stiegen die Sozialeinkommen mit 7,5 vH sogar etwas stärker als 1962. Die Barleistungen der Rentenversicherungen, der Krankenversicherung und insbesondere der Arbeitslosenversicherung (einschließlich Schlechtwettergeld) erhöhten sich gegenüber der gleichen Vorjahreszeit allein um 11 vH.

Die auswärtige Hilfe ist wegen der zusätzlichen Überweisungen im vergangenen Jahr um 18 vH zurückgegangen. Bei den Nettoeinkommen der öffentlichen Hand machte sich der Steuerausfall durch die Einkommensteuerpräferenz sowie die Abnahme des Verbrauchsteueraufkommens bemerkbar. Das gesamte Steueraufkommen blieb um 9,5 vH unter dem Betrag des ersten Halbjahres 1962, die Einkommensteuern allein hatten einen Rückgang von 28 vH.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Koblenzer Str. 170  
 Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Dieter Hiß, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Herbert Martell, Dr. Horst Seidler, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.  
 Schriftleitung: Dr. Horst Seidler; mit d. Vertretung beauftragt: Klaus Henkner, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, 1 Berlin 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang DM 32.—, halbjährlich DM 17.—, vierteljährlich DM 9.—.



Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1962									1963						
			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Anzahl der Werktage			19,8	21,8	20,2	22,8	23,7	21,0	23,8	21,2	19,2	22,8	20,8	22,0	20,8	21,8	18,2	
Indust. Auftragsingang (kalendermonatlich) 1) 2)	BRD	1954 = 100	D	205	220	208	202	195	206	231	221	188	199	184	212	○) 217	230	.
Grundstoffindustrie	"	"	"	184	197	200	196	189	188	203	191	162	173	158	183	○) 194	211	.
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	253	261	247	246	228	245	268	265	240	256	240	268	○) 261	274	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	167	197	166	148	141	179	220	203	153	157	143	177	○) 188	199	.
Ind. Bruttoproduktionswert 3)	BRD*)	Mill. DM	S	22968	24900	23885	24323	24789	25502	27705	26841	24108	23155	21945	24939	25211	25821	.
Produktionsindex 4)																		
Industrie insgesamt	BRD	1950 = 100		282	282	285	258	255	287	290	310	288	253	259	278	○) 293	292	303
Bergbau	"	"	"	154	153	155	145	144	149	153	164	162	158	158	159	○) 158	158	160
Energieversorgungs Betr.	"	"	"	268	267	254	250	244	270	285	319	335	343	329	317	294	276	267
Bauhauptgewerbe	"	"	"	292	302	317	291	282	303	290	291	208	79	73	208	326	340	376
Grundstoffe u. Prod.-Güter	"	"	"	298	305	310	296	290	305	300	309	282	260	267	295	○) 314	322	336
Investitionsgüter	"	"	"	387	388	396	334	326	395	385	414	404	348	359	384	○) 395	386	416
Verbrauchsgüter	"	"	"	239	259	226	202	204	247	249	267	241	220	223	235	246	○) 245	235
Nahrungs- u. Genußmittel	"	"	"	233	222	241	223	228	232	265	295	256	205	211	217	○) 242	243	257
Industrieprodukt, W-Berl. 5)	W-B	1936 = 100		177	169	166	151	156	182	177	186	178	165	174	180	179	178	.
Produktion																		
Eisenerz	BRD*)	1000 t	S	1335	1441	1386	1397	1382	1365	1439	1391	1177	1258	1168	1231	1071	1130	.
Roheisen	"	"	"	154	2086	2002	2134	2110	2056	2108	1961	1835	1982	1770	○) 1953	○) 1805	1957	1801
Rohstahl 6)	"	"	"	2605	2825	2694	2920	2872	2748	2860	2671	2297	2644	2405	2700	○) 2484	2696	2445
Walzwerkserzeugnisse	"	"	"	1649	1865	1757	1938	1970	1814	1931	1771	1525	1757	1589	1770	1651	1768	1569
Personenkraftwagen	BRD*)	Anzahl	S	151605	173410	165755	108841	157749	171458	199719	187297	139397	176228	150978	208209	201874	208667	176854
Lastkraftwagen	"	"	"	18524	19881	19217	15280	20725	19957	23187	21698	16705	21964	20061	21186	20332	19886	17855
Kupfer (Elektrolyt)	BRD*)	t	S	19032	19661	19624	20100	20982	19767	21587	20217	20675	19552	19489	19564	19746	20322	18498
Blei (Hüttenblei insgesamt)	"	"	"	18649	19184	20621	16253	13123	14744	18754	19993	15776	20146	19857	19157	19536	20942	18951
Zink (roh)	"	"	"	14517	14572	13867	14013	14245	13848	13927	13619	14134	13825	12444	14092	13401	13851	13635
Steinkohle 7)	BRD*)	1000 t	S	11166	11533	11508	11697	11886	10879	12674	12461	11188	13067	11338	12304	11744	12414	10443
Koks 8)	"	"	"	3581	3679	3493	3638	3557	3432	○) 3466	○) 3562	○) 3798	○) 3490	○) 3653	3367	.	.	.
Steinkohlenbriketts	"	"	"	478	513	468	○) 517	○) 550	○) 503	○) 593	○) 578	○) 498	○) 562	490	542	510	552	.
Braunkohle	"	"	"	7590	7871	7566	8263	8274	8305	9491	9259	9371	10077	8944	9142	7999	○) 8318	7531
Braunkohlenbriketts	"	"	"	1185	1309	1229	1350	1390	1310	1424	1321	○) 1287	1405	1276	1377	1188	.	.
Stromerzeugung 9)	BRD*)	Mill. kWh	S	○) 10294	10581	9784	10288	10437	10819	12203	12410	12795	12621	12169	12973	○) 11454	11307	.
Gaserzeugung 10)	"	Mill. cbm	"	1927	1960	1850	1921	1875	1839	1923	1915	2020	2128	1941	2007	1825	1871	.
Erdölförderung	"	1000 t	"	548,5	581,8	559,8	584,4	576,4	571,0	601,0	582	590	537	508	584	596	625	622
Zeitungsdruckpapier	BRD*)	1000 t	S	16,9	19,5	17,7	19,7	20,3	19,0	20,8	19,6	19,3	18,0	18,9	15,1	15,4	19,9	14,4
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruckpapier)	"	"	"	○) 249,6	○) 289,8	270,3	291,3	295,6	272,9	○) 307,5	290,2	253,3	○) 298,2	○) 271,3	○) 307,5	○) 272,9	302,1	.
Hütten- u. Walzwerksein- richtungen	BRD*)	t	S	10002	10784	9230	9945	13883	12520	12407	11133	33578	9571	9910	11099	○) 16017	11389	.
Masch. u. Präzisionswerkz.	"	"	"	3405	3446	4181	3580	3308	3507	4149	4722	6021	3848	3606	4023	○) 3635	4084	.
Lufttech. Anl. u. Ventilator.	"	"	"	7654	○) 9217	8787	8995	8438	9331	10479	10159	11214	7984	7634	9297	○) 7312	7891	.
Masch. für d. Bauwirtschaft	"	"	"	26992	29911	28366	28568	27737	28876	27955	23914	22428	18396	19761	27341	○) 31989	32235	.
Baustoffmaschinen	"	"	"	○) 12089	○) 9803	11303	8358	9418	9724	8725	8585	13611	10613	8916	9227	○) 9347	10096	.
Büromaschinen	"	"	"	1884	1981	1716	1728	1272	2077	2056	1987	1700	1710	1665	2283	○) 1872	1972	.
Textilmaschinen	"	"	"	○) 7981	○) 8186	7946	7973	7066	8073	7841	7393	7552	7676	6496	7829	○) 6888	7196	.
Akkumulatoren u. -batterien	BRD*)	t	S	6513	7319	6416	5885	6507	6941	9009	8526	7503	8711	7862	8736	○) 8497	8714	.
Isolierte Drähte u. Leitungen	"	"	"	○) 14021	15354	14836	14566	13791	15203	16721	15913	13021	14686	14339	15785	○) 15225	15459	.
Kabel	"	"	"	○) 20472	22988	19303	20911	20488	19973	22173	20730	18033	18714	16297	21764	○) 20271	23193	.
Elektr. Glühlampen	"	1000 Stck.	"	○) 7113	○) 8092	7488	7886	4839	7652	8246	7601	6280	7827	7494	7441	7805	8343	.
Rundfunkempfangsgeräte	"	"	"	○) 335	345	314	302	247	299	318	309	249	289	288	300	○) 323	○) 348	294
Fernsehempfangsgeräte	"	"	"	113	134	126	118	120	164	202	196	137	169	149	159	151	151	130
Geräte u. Einrichtung der Drahtfernmeldetechnik	"	t	"	1538	1712	1760	1664	1667	1715	1775	1721	1728	1619	1817	2173	1917	1927	.
Mikroskope u. Mikrogeräte	BRD*)	Stck.	S	3853	4080	3790	3517	4063	3865	2942	4654	3232	3700	3696	3452	○) 3433	3966	.
Armbanduhren	"	1000 Stck.	"	○) 513	○) 497	454	464	467	614	720	708	499	458	431	493	○) 426	406	.
Schwefelsäure 11) (SO <sub>3</sub> -Inh.)	BRD*)	1000 t	S	207,0	214,0	209,0	212,0	222,0	211,0	217,0	213	220	216	199	224	218	○) 227	227
Soda (Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub> )	"	"	"	80,7	87,6	82,7	90,4	83,4	84,9	84,3	85,3	81,7	81,8	79,2	83,7	92,9	○) 89,6	82,9
Chlor	"	"	"	○) 66,0	66,6	65,9	67,9	68,8	66,8	77,1	72,9	72,1	75,6	66,8	77,1	○) 81,5	76,8	.
Stickstoffdüngem. (N-Inh.)	"	"	"	93,2	96,1	94,7	99,2	109,4	102,8	106,8	101,8	97,0	94,6	84,0	100,7	○) 95,7	○) 103,5	103,7
Phosphor (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )	"	"	"	61,1	75,4	76,0	81,8	84,0	79,1	75,4	56,0	49,1	55,3	40,2	55,4	68,8	○) 80,4	73,6
Kammgarne, Streichgarne 12)	BRD*)	t	S	○) 8936	○) 10159	8783	9074	8747	9461	10068	10129	8961	10105	9203	10063	9793	○) 10232	8778
Baumwollgarne	"	t	"	30404	34582	30481	28292	26300	31741	35827	33015	27549	34138	30106	33190	31636	○) 33781	27436
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD*)	1000 Paar	S	8500	○) 9150	5247	7779	9000	8854	10181	9309	7178	9494	8693	9700	○) 9238	9221	.
Haushalterporzellan	"	t	"	7015	7487	○) 6977	7274	7221	7130	7610	7528	7018	7288	7069	7487	7104	○) 7386	6768
Schlachtungen 13)																		
Rinder insgesamt	BRD*)	1000 Stck.	S	262,4	279,3	256,1	296,7	306,4	324,2	418,4	390,6	312,4	349,5	280,2	289,1	304,7	301,2	.
Schweine insgesamt	"	"	"	1940,9	1749,4	1594,5	1776,2	1623,8	1594,5	1974,8	2140,3	2457,2	2260,1	1948,4	2029,6	2011,8	1	